



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Gallus Cantans, Das ist: Krähender Hauß-Hahn

Trauner, Ignatius

Augspurg ; Dillingen, 1695

4. Die Leyter Jacobs gibt die Prob/ wie alles veränderlich/ und auch jene/ so gleichsam den Gipffel der Vollkom[m]enheit erreicht/ den Sünden unterworffen seyen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-51698](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-51698)

zu viel/dann gar über ein kleines hat er seinen Meister nit nur einmal / sondern zwey/und das dritte mal verlaugnet und mit einem Eyd bestättiget: Quid agis, o Petre? (also macht die Frag der hochgelehrte Augustinus) futurae Reclor Ecclesiae, quid loqueris? intucere, quid sis interrogatus, vel quid potius interroganti responderis? vox tua repente mutata est, hoc est omne illud, quod cito, sed non cauto sermone promiseras: hoc est totum, quod & omnibus negantibus, te usque ad mortem perseverare juraveras: O Petre ein Grund-Stein der wahren Kirchen/ein angehender Statthalter Jesu Christi/was seynd das für Reden? ged. ncke zuruck an dein abgelegtes Versprechen: celsi oportuerit me commori tecum, non te negabo: ach! wie hat sich die Stimm so bald im Mund verwechselt/ich mercke wol dein Versprechen war unbedachtsam / und auff eigene Kräfte zu viel gebauet.

Idem tom. eod. de temp ser. 121.

Ecce ille, qui nihil infirmitatis se putabat habere, paulatim coepit ad verba medici pervenire; negat territus Christum, qui se promiserat animam pro eo positurum. Andächtige Christen/betrachtet das Exemplar, schet an den vor Augenstehenden Petrum: jener/so das Leben für seinen Meister zu geben versprochen hat, verlaugnet mit Furcht und Zittern seinen Jesum/und dises auß keiner andern Ursach / als weil er zu viel auff seine eigene Kräfte sich verlassen.

S. Ambros. deneg.

Petr. l. 10. inc. 22. Luc.

Ist nit mein parere, sondern die Meinung Ambrosii: accessit Petrus, ut caleficeret se, frigus enim erat mentis, non corporis quia clauso Domino, etiam calor mentis in ipso refrigerat. Petrus empfindet eine Kälte/dahero gehet er zu Feuer/ aber mehrers eine Kälte der Seelen als des Leibs / und kan nicht anders seyn / wann Gott seine Gnad innhält / so erlischet in uns aller Eifer und Andacht.

Joan. 18. v. 17.

O heiliger Petre! gib uns Nachricht/wer ist Ursach deines Falls? wer hat dich zur Verläugnung Gottes gebracht? nunquid & tu ex discipulis es hominis istius? wer hat dich also zu Red gestellt? vielleicht ein Hoher Priester? ein scharpffer Richter? ein entfesslicher Henckers Knecht? oder hast du vor dir gesehen ein ganzes Kriegs Heer? entblöste Degen? grosses Blutvergießen?

S. August. tom. 10. tem ser. 24.

nein/nein nichts dergleichen / sondern wie schreibt Augustinus: puella accedens fidem Petri discussit; & miram, si soliditatem Petri non turbo, non imber, sed roris levissima gutta transfixit. Petrus labia puella non sustulit, sed ubi locuta est, ille turbatur. Processit sermo puella, & immobilis columna concussa est. Deingeringe Waar ist es umb des Menschen seine Kräfte / welche augenblicklich seine Gedancken verändert/seinen Eifer verliert/seine gute proposita, verwechselt; kein Feldherz / kein Hoher Priester/kein Furcht der Soldaten / kein entblöstes Schwerdt hat Petrum gerorffen/sondern ein schlechtes / leichtsinniges / und geringes Weibs Bild. Dahero mein Christ / traue nit zu viel deinen Kräfte / sondern halte dich in allem deinem Thun und Lassen an den Stab der Göttlichen Gnad.

Num. VI. Scriptura.

Groß ist gewesen in den Augen Gottes Jacob / wird doch einmals befehlet eifend

eisend sein Vatterland sein Freundschaft / sein eigenes Haus zu verlassen / und sich in frembde Länder zu reysen fertig zu machen : Nicht weniger als der alte Abraham : *egredere de terra tua, de cognatione tua, & de domo patris tui, & veni in terram, quam monstravero tibi:* ^{Gen. 12. v. 1.} Ereignet sich / daß der fromme Jacob in wäherender Nacht das vorhabende Nacht-Quartier nicht erreichen kunte / sondern musste die Einkehr auff freyem Feld unter einem Baum nehmen / sein Beth war die Erden / sein Haupt. Wissen ein harter Stein / seine Deck der Himmel / sein Speiß und Franck die Gedult : was geschicht ? in dem Schlaf sihet Jacob eine hohe Lätter / deren Gipffel den Himmel erreicht / oben an der Lätter lehnet Gott der Herr selbst / dir Spreißel haben gestiegen die Engel in Gestalt der Menschen auff und ab / ja etliche haben erlangt den letzten Staffel / seynd doch wiederum herunter gestiegen Jacob von dem Schlaf erwachend / fängt ihm an zu fürchten / in dem Angesicht zu erbleichen / an allen Gliedern zu gittern. O armer Jacob ! was ist dir wiederwärtiges diese Nacht begegnet : *pavensque:* daß sich an dir die ganze Natur alterirt ? *ali, quam terribilis est,* ^{Gen. 28. v. 17.} *inquit locus iste:* ja / ja / ich hab Ursach spricht Jacob / daß ich mir fürchte / dann entsetzlich ist was ich an diesem Ort gesehen hab. O liebster Jacob ! vielmehr soll meine parere nach diese Vision dir eine Freud / als Furcht verursacht haben / dann was hast du anderst gesehen / als ein Lätter von der Erden bis in den hohen Himmel langend / als die Liebe Engel / als Gott den Herrn selbst / und diese sollen Furcht in dienem Herzen verursachen ?

Jacobi Gedancken zu erörtern / andächtige Seelen / bedien ich mich dessen / was sich mit Ambrosio. und einer Dienerin Gottes zugetragen : Eine Gottliebende Jungfrau hat täglich / so es anderst möglich gewesen / den H. Ambrosium besuchet / wie er selbst den *calum* in seinen Büchern verzeichnet / und von ihm / wie man in Christlicher Tugend soll wachsen und zunehmen / information eingeholet : *at nemo est sic de sua perfectione securus, ut non debeat esse de casu sollicitus:* daß wir aber alle gebrechliche und sündige Kinder Adami seynd / hat leyder mit eigenem Schaden erfahren diese Dienerin Gottes / indem sie einmahl von einem Weltkind geschwächt worden : Da sie andern Tags den H. Ambrosium nach Gewonheit besuchte / erhebt gleich der H. Mann mit entsetzlichen Worten seine Stimm / die Beleidigung Gottes in dem Geist vorsehend : O armes Kind ! was ist das ? was seyt ihr gestern gewesen / und was seyt ihr anjeko ? *eras Virgo in Paradyso Dei, eras sponsa Christi, eras Templum Dei, eras stella radians in manu Domini:* gestern seyt ihr gewesen eine Jungfrau ^{ad Virg. lap. c. 2.} in dem Paradyß Gottes gepflantzet / eine Braut Christi / ein Tempel Gottes / ein hellscheinender Stern in der Hand des Herrn : O grosse Verwechselung ! *de Dei Virgine facta es corruptio Sathanæ : de sponsa Christi scortum execrabile, de habitaculo Spiritus sancti tugurium diaboli : quæ fueras stella radians in manu Domini de alto ruens caelo conversa es in carbonem:*

anjeko hat die edle und Gott angenehme Blum der Keinigkeit ihre Blätter verlohren / eine Braut Christi hat sich unter die Leichtfertige gesellet / der Tempel Gottes ist worden eine Wohnung der Teufel / und der hellerscheinende Stern in der Hand Gottes hat sich verändert in ein übelriechende schwarze Kohlen.

Nunmehr / Andächtige Christen / komm ich allgemach in Verstandnuß warumb Jacob in angezogener Vision ihm also fürchtete / und an allen Gliedern zitterte pavensque, quàm terribilis est locus iste : er hat gesehen die Engelreine Seelen auff der Laiter der Vollkommenheit in den hohen Himmel steigen / und auch wahr genommen / daß etliche gleichsam den letzten Staffel der Tugend erreicht / doch wiederum zuruck gefallen / oder gestiegen seynd / ab, quàm terribilis est locus iste : Das war dem frommen Jacob entsetzlich / daß auch heilige und in dem Gipffel der Vollkommenheit stehende Seelen noch fallen / und Gott verlassen, ach ! es ist nicht anderst / und also ist es beschloffen : si quis dixerit se certò esse in numero prædestinatorum, anathema sit : versucht sey derjenige / so für gewiß und ungezweifelt sich unter die Auserwählten zehlet. Ecce qui serviunt ei, non sunt stabiles; sehet auch diejenige / so Gott treulich dienen / seynd dem Untergang unterworfen : ideo ascendebant & descendebant Angeli, schreibt der H. Hieronymus, ut nec peccator desperet salutem, nec justus de sua virtute sit securus: die auff der Laiter hinauff steigende Engel geben den Trost / und machen allen Sündern die Hoffnung das himmlische Jerusalem zu erobern / die herunter steigende Seelen ermahnen den Gerechten / daß er seinen eigenen Kräfften nicht zu viel trauen / sondern alles der Gnad und Barmherzigkeit Gottes überlassen solle.

Conc. Trid.
sess. 6. c. 15.

Iob 4. v. 18.

S. Hier. ep.
11. ad Ger.

Num. V.

c. 4.

Pf. 65. v. 12.

Gen 31.

v. 40.

Hugo Card

Seneca

epi 4.

Herzlich wol hat mit dem Pensel der Feder entworffen den Thron der göttlichen Majestät seyn Erkantler Johannes schreibend : daß vor demselben sich zeige ein grosses Meer von reinem Glas zusammen gestossen / hellerscheinend wie das reineste Christall : in conspectu sedis tanquam mare vitreum simile Chrytallo : Was soll bedeuten das von Glas zusammen gestossene Meer / hellglänzend als wie das reineste Christall? vielleicht will der Evangelist dahin zielen / gleich wie das Chrytall seinen Ursprung hat von dem in größten Kältem zusammen gefrorenen Eyß / und das Glas durchs Feuer und Hitze erwalltet / also unsere Seelen finden keinen andern Weg zu dem Thron der ewigen Seligkeit / als per ignem & aquam, durch Feuer und Wasser / durch Hiß und Kälte : astu urebatur & gelu; bediene mich des allgemeinen Sprichworts : Glas und Glas / wie bald bricht das? sicut enim vitrum cito frangitur, & non reparatur sic homo cito cadit in peccatum, & per se resurgere non potest: gleichwie das Glas leichtlich wieder alles verhoffen zerbricht / und nit mehr ganz kan gemacht werden / also leichtlich kan fallen der Mensch in eine Todsünd / und auf eignen Kräfften nicht mehr auffstehen. Noli huic tranquillitati confidere, momento mare vertitur, so dem die ubi luserunt, navigia, sorbentur. Traue nit /

meim